



INFORMATIONEN DER AKTION CANCHANABURY

JUNI 2012

WER HAT SCHON EINEN FANCLUB IN UGANDA?

SEITE 2

BESUCH IM »DORF DER VERGESSENEN«

SEITE 3



JÉRÔME

DIE IDEEN-FABRIK

LIEBE FREUNDINNEN

UND FREUNDE DER AKTION,

die Bereitschaft von- und miteinander zu lernen, gehört zu den fast schon in Stein gemeißelten Grundsätzen der Aktion. Wie das aber ganz praktisch aussehen kann, darin erhielten Jette Roos und ich jetzt Nachhilfestunden in Togo. Seit einigen Jahren treffen wir uns regelmäßig mit den Partnern im Süden, um gemeinsam zu überlegen, »was Sache ist«. Neudeutsch nennt man das wohl Wirkungsbeobachtung. Wir nennen das »Partner Meeting« und praktizieren es erfolgreich in Uganda, Togo und Ghana. Bei beiden letzteren ist daraus eine echte Süd-Süd-Kooperation entstanden.

ERFAHRUNG DER BESONDEREN ART

Das Treffen im Mai 2012 wurde zu einer Erfahrung der besonderen Art. Jérôme und sein Team von Promo OrgaH und der Kopeme Group sind eine wahre Ideen-Fabrik. Die belassen es nicht beim Ideen spinnen, sie setzen sie auch um. Ihr Credo: Rein karitativ und philanthropisch orientierte Projekte helfen den Menschen dauerhaft nicht aus der Armut heraus. Will man nachhaltig Entwicklung fördern, muss man den Menschen praktisch zeigen, dass es sich für sie persönlich lohnt, selbst aktiv zu werden.

15 BIS 150 EURO

Für zwei Tage nahm uns Jérôme mit zu einer Exkursion in seine »Ideenwelt«! Wir erlebten »live«, wie man mit Niedrigenergieöfen bis zu 80 % Brennmaterial sparen, mit Solarenergie den Alltag in einem afrikanischen Dorf erleichtern, mit einfachen Methoden Feldfrüchte azyklisch produzieren oder sich mit einem Mikrokredit von 15 bis 150 € ein eigenes »Unternehmen« aufbauen kann – und ... und ...

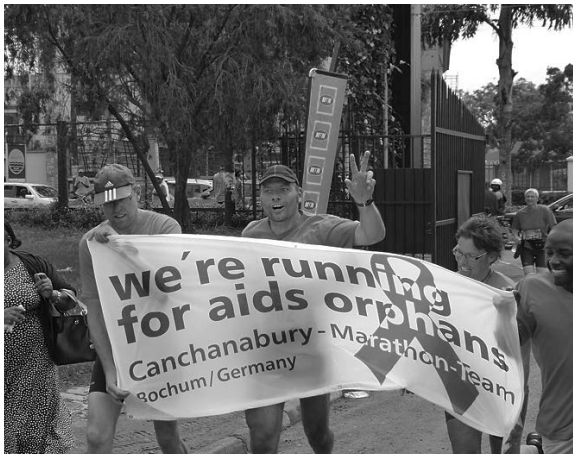
ABSOLUT INSPIRIEREND

Die Idee mit der Krankenkasse kannte Greg Iddi aus Ghana schon, denn die stammt von ihnen in Damongo. Aber die vielen anderen, die will Greg seinen Kollegen in Nordghana jetzt nahebringen. Und was wäre da besser, als die »Ideen-Fabrik« Jérôme nach Damongo einzuladen. Jette und ich müssen erst einmal Luft holen, denn so viel afrikanische Dynamik und Kreativität ist gewöhnungsbedürftig – aber absolut inspirierend!

REINHARD MICHEEL

WER HAT SCHON EINEN FANCLUB IN UGANDA?

VON ZEHN MARATHONIS, DIE IN UGANDA
NICHT NUR LAUFEN WOLLTEN



NACH WENIGEN TAGEN nennt man uns in Kampala nur noch »The Pink Running Group«. Denn übersehen kann man uns nicht in den pinken Laufshirts! Im November 2011 sind zehn von uns als »Botschafter« nach Uganda geflogen. Vor Ort wollen wir erkunden, wie die Partner der Aktion die Marathonspenden und Patenbeiträge für AIDS-Waisen-Projekte verwenden. Uns erwartet ein Programm-Marathon, der nicht nur läuferisch Kondition erfordert. Zwei Wochen lang besuchen wir Projekte im Land, treffen uns mit Partnern der Aktion und begegnen AIDS-Waisen zu Hause und in ihren Schulen. Wir lernen viel über Ausbildungs- und Präventionsprogramme. Und damit nicht genug! Es muss ja auch trainiert werden. Denn zum Abschluss der Reise laufen wir den MTN-Marathon in Kampala, genannt den »Lauf der endlosen Hügel«!

VEREINIGTE FAN-CLUBS

Für die Marathonis aus Deutschland haben die »vereinigten Fan-Clubs« unserer AIDS-Waisen-Projekte in Rubaga, Mushanga, Masaka und Kasubi eine Fan-Meile organisiert. Die Laufshirts wurden extra aus Deutschland mitgebracht. Wir sind zwar nicht viele, aber die pinken Laufshirts sind ein toller Kontrast in diesem »Meer von Gelb«. Denn gelb ist hier einfach alles! Gelb ist die Farbe des Veranstalters MTN und fast alle 24.000 Läufer/innen tragen gelbe Laufshirts, gelbe Kappen, gelbe Rucksäcke und gelbe Trinkflaschen. Sogar die Streckenmarkierungen und die Absperrgitter sind gelb.

SHORT CUT FÜR MUSUNGUS

Nachdem man bei KM 10 die Musungus (Bezeichnung für Weiße) angefeuert hat, nehmen die Fan-Clubs einen »short cut« (Abkürzung) quer durch die Stadt. So stehen alle rechtzeitig auch am Zieleinlauf, um uns jubelnd und singend die letzten Meter zu begleiten. Für die AIDS-Waisen ist das heute so etwas wie ein Betriebsausflug. Die Jungen und Mädchen aus Mushanga und Masaka sind fast alle zum ersten Mal in ihrer Hauptstadt. Die Transport- und Verpflegungskosten hat unsere Gruppe übernommen.

PINKER FARBTUPFER

Die Begeisterung ist riesig! Die Kids wollen natürlich mit uns und Topläufer Felix Mukasa, der auch »Pretty in Pink« gestartet ist, aufs Foto. Zusammen sitzen AIDS-Waisen, Topläufer und Musungus auf der Wiese am Ziel. Ein lachender, singender und bunter Haufen! Und ein pinker Farbtupfer in einem »Meer von Gelb«!

THE PINK RUNNING GROUP

P.S.: Felix wird übrigens beim Halbmarathon am 02.09.2012 in Bochum für uns starten!
Aber das ist eine andere Geschichte, eine sehr spannende zudem. Die erzählen wir dann im nächsten Mbogi!

BESUCH IM

»DORF DER VERGESSENEN«

BEGEGNUNGEN MIT DER LEPRO IN TOGO

IM MAI BESUCHTEN MITARBEITER der Aktion das Lepradorf Nyuiamabu in Togo. In einem seiner Reiseberichte beschreibt Reinhard Micheel seine Erlebnisse im »Dorf der Vergessenen«: Ich erinnere mich gut daran, als mir vor über 20 Jahren erstmals ein Leprakranker seine verstümmelte Hand zur Begrüßung entgegenstreckte. Und ich weiß noch genau, wie ich innerlich zurückgewichen bin vor der Berührung, aus Angst ich könnte mich anstecken. Ich habe damals die Hand geschüttelt und seitdem bestimmt viele hundert andere.

ABWECHSLUNG IM TRISTEN ALLTAG

Doch es ist jedes Mal wieder eine Herausforderung. So auch heute, als wir mit Koumana und Toussah von 2 AD das kleine Lepradorf Nyuiamabu besuchen. Dort leben noch rund 20 geheilte, aber vom Aussatz stark geschädigte Leprainvaliden mit ihren Familien. Die Menschen freuen sich sichtlich über den Besuch. Von allen Seiten kommen sie auf Krücken oder gestützt von Angehörigen zum Dorfplatz. Im Schatten eines großen Baumes werden Bänke aufgestellt. Für die Menschen hier ist unser Besuch eine willkommene Abwechslung im tristen Alltag.

Wir müssen viele Hände schütteln. Ich schaue zu Jette hinüber, die zum ersten Mal in einem Lepradorf ist. Sie scheint keine Probleme zu haben, die Kranken so zu begrüßen. Fettes Respekt! Unter den Lepräsen ist auch eine alte Frau, deren Gesicht durch die Lepra derart entstellt ist, dass es mir schwerfällt, sie direkt anzuschauen, wenn sie redet. Sie berichtet von den

schwierigen Lebensbedingungen an diesem abgelegenen Ort. Bis auf Koumana würde sich niemand um sie kümmern und von der staatlichen Hilfe, die im nahegelegenen Leprazentrum Akata ankomme, würden sie fast nie etwas erhalten.

MIT DURCHGEFÜTTERT

Sorgen machen sich die Aussätzigen vor allem um ihre Kinder und Enkel. Die haben, sobald man weiß, woher sie kommen, kaum eine Chance, Arbeit zu finden. Und Produkte aus dem Dorf kauft auch niemand, weil sie von Leprakranken stammen. Hinzu kommt, dass die meisten sehr alt sind. Es ist abzusehen, dass sie in einigen Jahren nicht mehr leben werden.

Was wird dann aus ihren Familien, was aus ihren Kindern? Die staatliche wie private Unterstützung gilt nur den Leprakranken, nicht deren Angehörigen. Über die Jahre haben sich die Familien aber daran gewöhnt, mit »durchgefüttert« zu werden. Da erstirbt auf Dauer jede Initiative, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen.

NOCH IMMER IN ANGST

Unsere Partner von 2 AD wollen den Kindern der Invaliden mit gezielten Angeboten Perspektiven außerhalb des Lepradorfes eröffnen. Denn hier im »Dorf der Vergessenen« haben sie keine Zukunft – hier weit ab von anderen Siedlungen und obendrein dadurch isoliert, dass ihre Nachbarn Angst vor ihnen haben.



WIEDERSEHEN MIT EINEM COVERGIRL

VOR 10 JAHREN fotografierten wir Selma Kaara in Ghana. Sie wurde seinerzeit das Covergirl für unsere AIDS-Waisen-Kampagne. Jetzt trafen wir sie wieder. Selma ist ein sympathischer und selbstbewusster Teenager geworden, der genau weiß, was er will: Ärztin werden!



MBOGI GANZ NEU

NACH 20 JAHREN haben wir **MBOGI** generalüberholt. Und das nicht nur äußerlich, sondern auch inhaltlich setzen wir neue Schwerpunkte. Künftig wollen wir mit **MBOGI** vor allem Geschichten aus den Projekten erzählen, während aktuelle Infos auf der Website und in den Newslettern zu finden sein werden. Wir hoffen, Ihnen gefällt es?

ORDENTLICH WAS AUF DIE GABEL

DER SPENDENAUFTRUF des Uganda-Marathon-Teams für die AIDS-Waisen der Kasubi Primary School in Kampala/Uganda ist auf große Resonanz gestoßen. Innerhalb weniger Tage sind im April über € 13.000 an Spenden eingegangen. Das sind rund € 5.000 mehr, als benötigt werden.

Wie angekündigt, werden wir dieses Geld für die St. Kizito Preparatory School und für Schulgelder einsetzen. Ein herzliches Dankeschön allen Spendern!

Reiseberichte online

Alle Reiseberichte »Zu Besuch bei Freunden«, die unser Geschäftsführer Reinhard Micheel während seiner Projektreise durch Ghana und Togo per E-Mail nach Bochum schickte, gibt es als bebilderte pdf-Dateien zum Download auf unserer Website.

www.tuwasgutes.de



Aktion Canchanabury 
Gesundheit schafft Entwicklung – seit 50 Jahren

Aktion Canchanabury e.V.
Mettestraße 27
44803 Bochum
Germany

Fon: +49 (0)234 93 57 846
Fax: +49 (0)234 93 57 847
info@canchanabury.de
www.canchanabury.de

Bankverbindung
Sparkasse Bochum
BLZ 430 500 01
Kto. 34 300 046

IMPRESSUM | mbogi – Zeitung für Freunde, Förderer und Mitglieder der Aktion Canchanabury
Herausgegeben von der Aktion Canchanabury e.V. | Mettestraße 27 | 44803 Bochum